

<b>Arbeitsangebot</b>	Erwerbspersonenpotenzial 48,6 Mio.					
	Erwerbstätige (realisiertes Potenzial) 46,1 Mio.				Beschäftigungslose 3,8 Mio.	
	Erwerbspersonenangebot 48,8 Mio.					Stille Reserve 1,1 Mio.
	Abhängig Beschäftigte 41,9 Mio.			Selbst- ständige und Mithelfende 3,9 Mio.	Registrierte Arbeitslose 2,7 Mio.	
	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte 35,0 Mio.	Marginal Beschäftigte <sup>1</sup> 4,8 Mio.	Beamt*innen 2,1 Mio.			
	Unbesetzte Stellen (nicht realisierte Nachfrage) <sup>2</sup> 1,8 Mio.		Besetzte Stellen (realisierte Arbeitsnachfrage)			

Quelle: Darstellung in Anlehnung an Bundesagentur für Arbeit (2019): Arbeitsmarktbericht 2018; Bei den Daten handelt es sich um Orientierungsgrößen, die auf Prognosen des IAB für das Jahr 2023 zurückgehen (IAB-Kurzbericht 5/2022). Diese Größen geben einen Überblick über die Struktur des Arbeitsmarktes, müssen jedoch nicht den tatsächlichen Größen des Jahres 2023 entsprechen und lassen sich nicht aufsummieren.

<sup>1</sup> Zu den marginal Beschäftigten zählen geringfügig Beschäftigte sowie Personen in Arbeitsgelegenheiten <sup>2</sup> Daten des 4. Quartals 2023 (IAB-Stellenerhebung)

## **Arbeitsmarkt: Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage im Überblick (Orientierungsgrößen 2024)**

Auf dem Arbeitsmarkt stehen sich - wie auf anderen Märkten auch - Angebot und Nachfrage gegenüber. Arbeits(kräfte)nachfrager sind die privaten Unternehmen und der Staat in seiner Rolle als Arbeitgeber. Das Arbeits(kräfte)angebot setzt sich zusammen aus den Menschen, die erwerbstätig sind oder es sein wollen.

In einer Arbeitsmarktbilanz werden das Angebot und die Nachfrage nach Arbeitskräften gegenübergestellt, um Hinweis auf die Strukturen und Entwicklungstrends auf dem Arbeitsmarkt zu erhalten. Fällt das Arbeitsangebot höher aus als die Arbeitsnachfrage, kommt es zu einem Angebotsüberhang mit der Folge von Arbeitslosigkeit: Ein Teil der erwerbsfähigen und erwerbswilligen Menschen erhält keinen Arbeitsplatz. Können im umgekehrten Fall nicht alle Arbeitsplätze besetzt werden, herrscht ein Nachfrageüberhang mit der Folge von offenen Stellen.

Das Arbeitsangebot oder Erwerbspersonenpotenzial setzt sich zusammen aus den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) und der Stillen Reserve. Die Erwerbstätigen lassen sich unterscheiden in Selbstständige und mithelfende Familienangehörige einerseits und abhängig Beschäftigte andererseits. Die abhängig Beschäftigten wiederum gliedern sich auf in sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ausschließlich geringfügig Beschäftigte und Personen in Arbeitsgelegenheiten (marginal Beschäftigte) sowie Beamt\*innen. Bei der Stillen Reserve handelt es sich um Personen, die unter bestimmten Bedingungen bereit wären, eine Arbeit aufzunehmen, aber statistisch nicht als arbeitslos erfasst werden (Stille Reserve im engeren Sinne), sowie um Teilnehmer\*innen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

Die Größenordnung des Arbeitsangebots (Erwerbspersonenpotentials) wird bestimmt vom Stand und der Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter einschließlich der Nettozuwanderung sowie von der Erwerbsbeteiligung. Die Erwerbsbeteiligung differiert nach dem Geschlecht und dem Lebensalter.

Die Arbeitsnachfrage setzt sich zusammen aus der realisierten Arbeitsnachfrage (Erwerbstätige) und der nicht realisierten Nachfrage (offenen Stellen). Im Wesentlichen wirken drei Faktoren auf die Entwicklungsrichtung der Arbeitsnachfrage ein: das Wirtschaftswachstum (Zuwachs des realen Bruttoinlandproduktes), die Veränderung der Arbeitsproduktivität (reales Bruttoinlandprodukt je Erwerbstätigenstunde) und die Arbeitszeit (wöchentlich bzw. jährlich).

### **Methodische Hinweise**

Die Abbildung gibt einen schematischen Überblick. Die grafischen Proportionen entsprechen nicht den quantitativen Größenordnungen der einzelnen Gruppen, auch ist eine rechnerische Summenbildung nur eingeschränkt möglich. Die Daten entstammen Prognosen und Befragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die Prognosen dienen nur als Orientierungsgrößen und stellen nicht die tatsächlich realisierten Werte für das Jahr 2024 dar.